© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Färbung mit Rh. grande überein, aber sie ist nicht so lackirt, sondern matter und deutlich gestreift. Dennoch glaube ich darin den Jugendzustand von Rh. grande sehen zu dürfen, woraus sich dann ergibt, dass die stark glänzende Schichte, welche beim Erwachsenen die ganze Schale überzieht und Nähte theilweise undeutlich macht, mindestens auf die obersten Windungen später und von aussen aufgelagert wird, auf welche Weise freilich, ist noch nachzuweisen. Zunächst denkt man an überdeckende Mantelrand-lappen, wie sie im Grossen bei Cypraea, in bescheidenerem Massstabe bei Physa und Nanina vorkommen, aber meines Wissens hat noch Niemand solche bei den stark glänzenden Pupinaceen bemerkt, freilich wer hat überhaupt solche genügend im Leben beobachtet?

Absichtlich ist in Obigem nicht nur das Resultat, sondern auch der Weg, auf welchem ich dazu gelangt bin, mitgetheilt, als Beispiel, wie leicht man auf falsche Wege geräth; ich war nahe daran, dies junge Rhegistoma erst als junge Helicina nicht weiter zu beachten, und dann wieder eine neue Gattung darauf zu gründen —, wie aber auch falsche Hypothesen weiter fördern können, wenn man sie mit Allem, was der Beobachtung zugänglich ist, confrontirt und den daraus sich neu ergebenden Fingerzeigen folgt.

Ein neuer Cyclotus.

Von E. v. Martens.

Cyclotus bisinuatus Mart.

Taf. III. Fig. 1. 2.

Testa umbilicata, turbinata, solida, pliculis confertis undulatis, interdum confluentibus, sculpta, flavobrunnea, unicolor; spira conica, acutiuscula; anfr. 5 sat convexi, ultimus rotundatus, ad suturam complanatus; umbilicus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sat angustus, infundibuliformis, angulo obsoleto circumscriptus; apertura diagonalis, ovato-circularis, superne angulata, intus coerulescens; peristoma rectum, obtusum, superne et inferne emarginatum, margine columellari arcuato. — Diam. maj. $38^1/_2$, min. 29, alt. 31, apert. 20 mill.

Auf der Hochebene um Costarica entdeckt, von dem leider nun verstorbenen Hoffmann an das Berliner Museum eingesandt.

Aehnlich dem C. Dysoni Pfr. Die beiden Ausrandungen, welche unsere Art von jeder andern unterscheiden, stehen da, wo die beiden Kanten, welche auch bei Cyclotus Jamaicensis Sow. und verwandten vorkommen, den Mundsaum treffen.

Drei central-asiatische Schnecken.

Von Ed. von Martens.

Hr. Staatsrath v. Semenow hatte die Güte, dem Berliner Museum nachstehende Schnecken, auf seiner Reise nach dem Thianschan gesammelt, mitzutheilen, welche mir alle drei noch unbeschrieben scheinen.

1. Helix plectotropis n. sp.

Taf. III. Fig. 3 — 5.

Testa umbilicata, conoideo-depressa, carinata, costis obliquis validis sat distantibus sculpta, albida; spira convexa, apice alba; anfractus $5^1/_2$, tumiduli, inde a tertio carina distincta filiformi crenulata cincti, ultimus ad aperturam paulum descendens, basi modice convexus; umbilicus mediocris, pervius; apertura ovato-elliptica, diagonalis, peristoma reflexum, paulum dilatatum, ad carinam anguliferum, marginibus approximatis, callo tenui junctis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diam. major 19, minor $16^1/_2$, altitudo 11 Mill.; apert. long. $10^1/_2$, alt. sive latit. 9 Mill. — Thianschan-gebirge.

Diese Art hat ziemlich viele Charaktere gemeinsam mit Helix corrugata Gmelin (Gargottae Phil.), unterscheidet sich aber von derselben neben dem höhern Gewinde und den grössern Dimensionen namentlich auch durch die verhältnissmässige Dünnheit und schwächeres nicht so kreideartiges Weiss der Schale; ferner zeigt das mir mitgetheilte Exemplar weder eine innere Lippe noch Bänder. Unsere Schnecke ist wahrscheinlich gar nicht bei den Xerophilen einzureihen; sie lässt sich von oben betrachtet, auch recht gut mit der syrischen H. nummus Ehrenberg vergleichen, doch hat letztere dichter gestellte und schwächere Runzeln, einen weit engern Nabel und einen einfachen Mundsaum. Vielleicht noch näher steht ihr die chinesische H. trichotropis Pfr., welche aber nur zart gestreift ist, und durch flächere Gestalt, sowie mehr beilförmige Mündung sich sehr bestimmt an H. elegantissima der ostasiatischen Inseln anschliesst. Darf etwa die ursprünglich für letztgenannte Art errichtete Gruppe Plectotropis, freilich mit Abschwächung ihrer Charaktere auf unsere Art und vielleicht selbst auf H. nummus ausgedehnt werden?

2. Helix Semenowi n. sp.

Taf. III. Fig. 6 — 8.

Testa anguste umbilicata, turbinata, solida, violascenti-albida; spira conoidea, apice obtusa, concolor; sutura mediocris; anfractus 5, tumidi, ultimus vix descendens, teres; apertura parum obliqua, rotundato-lunata, peristoma rectum, obtusum, intus incrassatum, marginibus distantibus, arcuatis, columellari (interdum) calloso.

Diam. maj. $10^1/_2$, min. $9^1/_2$, alt. 8—9 Mill.; apert. long. 5, lat. sive alt. 5 Mill. — Thianschan d. h. Himmelsgebirge.

Von den zwei vorliegenden Exemplaren ist das eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwas höher gewunden und durch einen schiefen innern Wulst am Columellarrand, dem von H. candidula ähnlich, ausgezeichnet.

Zunächst verwandt mit H. destituta Charpentier aus den mittlern Appenninen und mit dieser in die Gruppe der H. striata und candidula gehörig, in welcher sie sich durch Enge des Nabels und fast kugelige Form der Schale, namentlich volle Wölbung des letzten Umganges kenntlich macht.

3. Limnaeus obliquatus, n. sp.

Taf. III. Fig. 9 — 10.

Testa aperte perforata, ovata, inflata, crassa, leviter striatula, lineis subtilibus elevatis spiralibus irregulariter notata, (alba); spira gracilis, acuta, integra; anfr. $3^1/_2$, rapide crescentes; apertura piriformis, ampla, peristoma rectum, obtusum, ad basin repandum, margo externus superne subrectilineus, interdum obtuse biangulatus vel inflexus, inferne late arcuatus; margo columellaris proxime supra perforationem effusus, dein gibbose intrans, tum plus minusve perpendiculariter descendens; margines callo crasso juncti; plica columellaris valida.

Diam. major $26^1/_2$, minor $18^1/_2$, altit. 35 Mill.; apert. alt. 29, lat. 22 Mill.

Im Landsee Issyk-kul am Nordabhang des Thianschan, 4691′ Pariser Fuss über dem Meere, 43° N. B. Diese Schnecke gehört in die Formenreihe des L. auricularius und ovatus, innerhalb welcher es ganz der subjektiven Ansicht Einzelner überlassen ist, was als Art, was als Varietät zu betrachten sei. Eines der auffallendsten Kennzeichen unserer Schnecke, welche mir in fünf Exemplaren vorliegt, liegt in dem fast geradlinigen Aufsteigen der obern Hälfte des Aussenrandes, wodurch er mit seiner untern Hälfte eine auffallende Ecke macht und der Mündungssaum in seiner obern Hälfte mehr verengt wird als bei andern Limnäen. Bei der Dicke der Schale tritt der die Mündungsränder

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verbindende Wulst und die Bildung des Columellarrandes mehr hervor, ohne übrigens wesentlich von denen des mitteleuropäischen L. auricularius abzuweichen. Die erhabenen Spirallinien sind besonders ausgeprägt auf der ersten Hälfte des letzten Umganges und bilden hier zuweilen mit einzelnen stärkern Längsstreifen eine narbenartige oder selbst ziemlich regelmässige maschenartige Sculptur; gegen die Mündung zu verschwinden sie meistens. Der Mündungsrand ist zuweilen ganz einfach, öfters an der Basis ein wenig, bei Einem Exemplar stark ausgebreitet, sowie gewöhnlich bei unserm L. auricularius, wesshalb ich ihn zu dieser Art stellte, ohne mit denen rechten zu wollen, welche ihn etwa ovatus nennen möchten. Aus Europa kenne ich keine ganz übereinstimmende Form; ziemlich nahe kommt ihm in der Mündungsform diejenige aus dem Bodensee, welche Charpentier L. ovatus var. Hartmanni nannte und Hartmann in seinen „Gasteropoden der Schweiz" Tafel 19. Fig. 4. 5 abgebildet hat; diese unterscheidet sich aber sogleich durch das ganz oder fast ganz eingewickelte Gewinde, während dasselbe bei allen unsern fünf Innerasiaten schlank und spitz hervorsteht, ohne alle Verletzung.

Unter den in Middendorff's sibirischer Reise beschriebenen Limnaeen zeigt die „typische Form des L. ovatus" S. 294. Taf. 30. Fig. 4. 5 von Beresov einen ähnlich geradlinigen Verlauf des obern Aussenrandes, und Middendorff betrachtet diesen Umstand gerade als charakteristisch für L. ovatus, aber Draparnaud, der Gründer dieser Art, (Taf. 2. Fig. 30. 31) weiss nichts davon und Rossmässler (Iconogr. I. p. 100) betrachtet umgekehrt „die schöne Rundung und Wölbung des letzten Umgangs" als Unterschied des ovatus gegen auricularius. Und in der That steht unsre Art auch durch die sehr starke Spindelfalte der zweiten Nebenform von L. auricularius bei Rossmässler (l. c. pag. 9) näher, als dessen L. ovatus, bei welchem die Spindelfalte „meist ziemlich unmerklich" sein soll.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ganz abgesehen von seinem Vaterlande ist dieser Limnaeus dadurch interessant, dass er in der Dicke seiner Schale die äusserste Anpassung an Wellenschlag und harten Grund zeigt, welche die auf stille Wasser mit weichem Boden angewiesene Gattung erreicht, mehr noch als der bekannte L. lacustris des Bodensees.

Da unsere Kenntniss von central-asiatischen Schnecken noch so sehr beschränkt ist, wird jeder kleine Beitrag dazu um so willkommener, aber aus demselben Grunde ist es auch schwerer, die darin gegebenen Andeutungen in Bezug auf die herrschenden Gruppen klar auszulegen. Helix plectotropis gehört einer Gruppe an, welche bis jetzt weder von Sibirien noch von Kandahar, Afghanistan und Kaschmir bekannt ist, und doch sind dieses die Gegenden, nach denen wir bis jetzt die centralasiatische Schneckenfauna zu beurtheilen hatten. Ich möchte, wie schon bemerkt, sie mit H. nummus Ehrenb. sowohl als den ostasiatischen genannten Arten zu einer Gruppe zusammenfassen, welche sich vermuthlich zur Gruppe Fruticiola ähnlich verhält, wie H. Gualtieriana zu H. nemoralis, d. h. trotz der sehr ins Auge fallenden Kennzeichen von Kiel und Runzeln doch in ihre Nähe gehört. Es leitet mich dabei einerseits die mehr hornige als kalkige Beschaffenheit der Schale, andererseits das Vorherrschen von Fruticicolen ähnlicher Grösse und Gestalt in den nächsten bekannten Gegenden Asiens, so H. Schrenkii Midd. und H. helvola Friv. in Sibirien, H. Bactriana Hutt. in Kandahar. Helix Semenowi erweitert gemeinschaftlich mit H. Candaharica die Verbreitung der Gruppe Xerophila, welche in den Gegenden um das Mittelmeer kulminirt, nach Osten. Der Limnaeus endlich bestätigt die schon durch Jacquemont und Middendorff nahe gelegte Thatsache, dass im gemässigten Theil von Asien bis Kaschmir inclusive die europäische Formenreihe der Limnaeen herrscht.

Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit zwei Bemerkun-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gen zu der interessanten Arbeit von Gerstfeldt über die sibirischen Land- und Süsswassermollusken (Mémoires des savants étrangers présentés a l'académie impériale des sciences de St. Petersburg. Tome IX. 1859).

1) zu S. 536. Helix incarnata und personata sind von mir ebenso wie fruticum, strigella, helvola und andere nach den leider sehr unbestimmten Angaben von Kindermann als sibirisch aufgeführt; siehe Menke und Pfeiffer's Zeitschrift für Malakozoologie X. 1853. S. 189.

2) zu S. 528. Die Schale der neuen Gattung Choanomphalus stimmt auffallend mit der fossilen Valvata multiformis Desh. und auch mit der lebenden nordamerikanischen V. tricarinata Say überein.

Beschreibung neuer Arten von Venus.

Von Dr. Eduard Römer in Cassel.

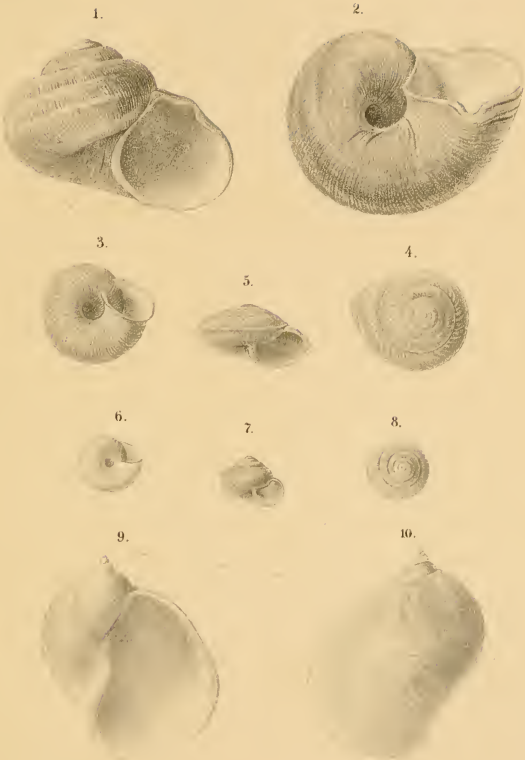
Subgenus: Cytherea Lam.

I. Sectio: Tivela Link.

1. T. Cora.

T. rotundato-trigona, solida, subcompressa, extremitatibus rotundatis, postica vix angustiore longioreque; margo ventralis medio rectus, ad latera rotundatim adscendens, dorsalis anticus rectus, posticus subconvexus; umbones acuti, valde prominentes, suboblique incurvati; superficies externa laevis, tenuissime transversim striata, alba, maculis rufis, longitudinalibus, medio acervatis picta, epidermide grisea vestita; lunula magna, plana, lanceolato-cordata, per lineam exaratam conspicue circumscripta; areae regio non limitata, convexa, in paginas laterales sensim transiens, utroque latere rufo unimaculata; latus internum album; sinus pallii apertissimus, brevis, fere semicirculatus; dens lateralis acutissimus, ultimus cardinis valde crenulatus. Long. 17, alt. 16, crass. 9, 5 mill.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



1. 2. Cyclotus bisinuatus Mart. 3—5. Helix plectotropis Mart.
6—8. Helix Semenowi Mart. 9. 10. Limnaeus obliquatus Mart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Malakozoologische Blätter

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: Ein neuer Cyclotus. 113-119